

L03691 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 2. 11. 1929

SZ

SALZBURG
KAPUZINERBERG 5
2. November 1929.

Lieber, verehrter Herr Doktor!

5 Ich nütze jede Gelegenheit gern, mich an Sie zu wenden und die vorliegende ist ein Brief von Herrn A. del Vayo, (dem Leiter des Verlags Editorial Espana, Madrid, Palacio de la Prensa, Plaza del Callao 4), der sich bei mir beklagt, dass er an Fischer wegen "des" Uebersetzung "srechts" ihrer »Therese« geschrieben habe, ohne aber eine Antwort zu erhalten. Er lässt Sie nun durch mich bitten, erst-
10 lich, dass Sie dort nachfragen mögen, zweitens, ob Sie ihm bald etwas Neues von sich in Aussicht stellen könnten. Ich kenne ihn persönlich und die geschäftlichen Beziehungen zu dem Verlage sind durchaus angenehm und korrekt.

Noch in den nächsten Tagen grüßt Sie ein kleines Buch Erzählungen von mir und hoffentlich habe ich endlich Gelegenheit, bei Ihnen vorzusprechen. Mein letzter
15 Aufenthalt in Wien war furchtbar überhetzt und als ich endlich bei Berta Zuckerkandl Ihre geheime Telefon-Nummer auskundschaftete und Sie anrief, meldete sich an jenem Sonntag Nachmittag niemand bei Ihnen

In alter Herzlichkeit und Verehrung ergeben

Ihr

[hs.:] Stefan Zweig

20 Herrn Dr. Artur Schnitzler

Wien

1 Beilage

⑨ CUL, Schnitzler, B 118.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1100 Zeichen

Schreibmaschine

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent (Korrekturen, Unterschrift)

Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift beschriftet: »SPANIEN« 2) mit rotem Buntstift fünf Unterstreichungen

✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 446.

6 A. ... Espana] Vermutlich ist Espana ein Tippfehler und es geht um eine Anfrage des Verlags *Espasa*, bei dem Stefan Zweig selbst im Jahr darauf ein Buch publizierte (Stefan Zweig: *Fouché. Retrato di un Político*. Madrid: *Espasa-Calpe* 1930). Bei dem Verleger handelt es sich wohl um den Schriftsteller Julio Alvares del Vayo, der schon einmal nach Übersetzungsrechten für das Spanische angefragt hatte, wie aus zwei Briefen Schnitzlers an ihn aus dem Jahr 1923 hervorgeht (*DLA: HS.1985.1.02118,1-2*).

23 1 Beilage] nicht überliefert